

Die Geschichte Winkeln

Aus 5 grossen Höfen - Winkeln, Bild, Schoretshueb, Altenwegen und Hafnersberg - welche alle der Gemeinde Straubenzell gehörten und somit auch Untertanen des Klosters St. Gallen waren, bildete sich im Laufe der Zeit unser Alt-Winkeln.

Neben diesen Höfen entstanden im Mittelalter auch viele Mühlen entlang der Bäche, z.B. Chräzerebach und Sitter. Mühlen brauchte man aber nicht nur zum Mahlen des Getreides, sondern für all jene Gewerbebetriebe, welche mit Wasserkraft eine Zerkleinerungsmaschine in Gang brachten.



Wie z.B. die alte **Papiermühle** an der Kräzernstrasse 79, die von Fürstabt Bernhard II 1604 erbaut wurde.

Lustig sind auch die Erklärungen einzelner Strassennamen in unserem Quartier.

Russen: 1798 sollen die sich zurückziehenden Russen nach der Schlacht bei Zürich in einem Bauernhof in der Nähe des Bild übernachtet haben.

Chräzern: Mit der Krez (Schramme) soll ein tiefer Einschnitt in der Natur gemeint sein. Oder auch einen Tragekorb - eine Krenze - die von den Leuten den steilen Weg von der Sitter zum Bild hinauf getragen wurde.

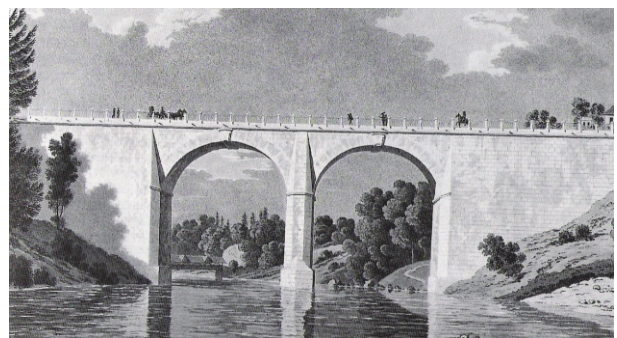
In Oberwinkeln: Da sind einige Strassennamen nach alten Schweizer Flugpionieren benannt: z.B. Mittelholzer, Gsell, Kunkler, Zeppelin. Grund dafür war der nahe liegende Flugplatz auf dem Breitfeld.

Erwähnenswert ist die **Barbarakapelle** im Bild. Seit 1208 stand an dieser Stelle ein Bildstock mit der Inschrift: *„Zum Gedechtnus der allhier Erschlagenen, sie wurden zum tail nach Gossow geführt, zum tail im Feld vergraben. Darum man ein Bild dahin buwen liess zum Gedechtnus der Sach.“* Es ist die Rede von der Schlacht im Breitfeld zwischen Fürstabt Ulrich VI von St. Gallen gegen Bischof Wernher von Konstanz und Graf Ulrich von Kyburg. Im Jahre 1666 wurde der Bildstock durch die Barbarakapelle ersetzt.



Ein kleines Naturschutzgebiet mitten im Dorf Winkeln ist der **Bildweiher**. Zur Zeit der Klosterherrschaft diente dieser Weiher zur Fischzucht und lieferte den Mönchen eine willkommene Fastenspeise. Später wurde der Teich umfunktioniert und diente der Wassersammlung und Regulierung für den Betrieb der Turbinen verschiedener gewerblicher Betriebe in der oberen Kräzern.

Viel zur Entwicklung von Winkeln beigetragen hat zu Beginn des 19. Jh. der Bau einer soliden **Steinbrücke** über die Sitter. An deren Einweihung 1811 fuhr der gesamte Regierungsrat mit Kutschen darüber und tags darauf stand am Brückengeländer: *„Nun Bürger kannst Du's ruhig wagen. Die Brücke hat des Landes schwerste Last getragen.“*



Mit der Inbetriebnahme der ersten Eisenbahnlinie St. Gallen- Zürich um 1856, der grossen Stadtverschmelzung von 1918 und dem Flughafen auf dem Breitfeld begann die „Industrialisierung“ in Winkeln.

Der Gübsensee

Von 1898 bis 1901 wurde der Gübsensee als Stausee und das dazugehörige Elektrizitätswerk Kubel erbaut. Es ist jedoch anzunehmen, dass bereits vor 500 Jahren ein natürlicher Tümpel oder Weiher „unter“ dem heutigen Gübsensee war. Mit dem Bau des Stausees waren technische Pionierleistungen verbunden:

- Bau des Erddammes für Elektrizitätswerke in Europa
- Bau der ersten Schwergewichts-Staumauer in der Schweiz
- Bau des ersten Wasserstollens in der Schweiz

Heute gehört der gesamte Gübsensee mit dem Naturschutzgebiet zum Naherholungsgebiet der Stadt St. Gallen.

